

## Antrag

der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### Entschließung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung  
– Drucksache 16/2750 –

Landeshaushaltsgesetz 2014/2015 (LHG 2014/2015)

### Partnerschaft mit Ruanda

I. Der Landtag stellt fest:

Die seit 1982 bestehende intensive Graswurzelpartnerschaft des Landes Rheinland-Pfalz mit Ruanda ist beispielhaft für die Zusammenarbeit eines Bundeslandes mit einem afrikanischen Land. Dies wird auch international entsprechend gewürdigt. Die partnerschaftliche Form der Kooperation hat die Begegnung von Bürgerinnen und Bürgern, Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen, Vereinen und anderen gesellschaftlichen Gruppen beider Länder mit dem Ziel der Überwindung von Armut, Hunger und Not im Sinne der Millenniumsziele (MDG) ermöglicht. Die Partnerschaft mit Rheinland-Pfalz hat sich als eines der wirksamsten und beständigsten Unterstützungsprogramme in Ruanda erwiesen. In den Jahren des Bestehens der Partnerschaft konnten bislang fast zweitausend basisorientierte Kleinprojekte in Ruanda durchgeführt werden, die der Sicherung und Verbesserung von Lebensunterhalt, Bildung und Gesundheit auf dem Weg der Hilfe zur Selbsthilfe dienten. Der dezentrale Ansatz der rheinland-pfälzischen Entwicklungszusammenarbeit hat lokale Strukturen gestärkt. In vielen ruandischen Gemeinden wurden durch diese Projekte wichtige Impulse für die Entwicklung gegeben. Die konkrete Hilfe vor Ort trägt auch dazu bei, dass junge Menschen aus Ruanda für sich in ihrem Heimatland eine Zukunft sehen und nicht – wie oft die Menschen aus den anderen afrikanischen Ländern – zur Flucht nach Europa gezwungen werden. Rheinland-Pfalz ist auch gefordert, seinen Beitrag zur Erfüllung des Ziels zu leisten, die deutschen Entwicklungsleistungen bis 2015 auf 0,7 Prozent Anteil am Brutto-Nationaleinkommen (ODA-Quote) zu steigern. Die finanzielle Unterstützung der Partnerschaft mit Ruanda ist ein Beitrag zu diesem Ziel.

Auch in der Zeit des Bürgerkrieges und nach dem Völkermord, der sich im kommenden Jahr zum zwanzigsten Mal jährt und der mehr als eine Million Menschen das Leben kostete, konnte die Partnerschaft aufrechterhalten werden. Die Bedingungen für Entwicklung waren und sind denkbar schwierig: Das Land musste Flucht und Rückkehr Hunderttausender Flüchtlinge und die Traumatisierung der gesamten Bevölkerung durch Gewalt, Vertreibung und Vergewaltigungen bewältigen. Die Gedenk- und Versöhnungsarbeit zwischen Tätern und Opfern bildet die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben und für den Aufbau des Landes und damit auch für die Entwicklungszusammenarbeit. Inzwischen ist eine junge Generation herangewachsen, die die Massaker von 1994 nicht selbst erlebt hat. Sie

b. w.

hat von der allgemeinen Schulpflicht profitiert, sucht nach angemessenen Formen des Umgangs mit dem historischen Erbe und stellt sich den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen des Landes. Ruanda hat sich in den letzten Jahren wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und setzt weiterhin auf eine schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen seiner Bevölkerung. Davon profitieren auch das Gelingen und die Nachhaltigkeit der Partnerschaftsprojekte.

Um die Zukunft der Kooperation von Rheinland-Pfalz und Ruanda zu sichern, ist es besonders wichtig, junge Menschen in beiden Ländern für die Partnerschaft zu interessieren. Dazu sind besonders die über 220 Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Rheinland-Pfalz und Ruanda geeignet, die einen hohen Stellenwert haben.

Stabile Rahmenbedingungen sind gut für die Partnerschaft. Die nach wie vor schwierige politische Gesamtsituation, vor allem angesichts von Menschenrechtsverletzungen und bewaffneten Konflikten in den Nachbarländern und Kritik an politischen Entwicklungen in Ruanda in den Medien, können die Partnerinnen und Partner verunsichern. Es ist erklärtes Ziel der Entwicklungszusammenarbeit, die Partnerschaft im freundschaftlichen und kritischen Dialog seitens der Landesregierung mit den Graswurzelinitiativen und der Regierung in Ruanda zu begleiten. Die Unterstützung der Projektförderung ist die zentrale Aufgabe des Koordinationsbüros; es ist Dienstleister für die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus Rheinland-Pfalz und Ruanda.

Um die in der Verfassung verankerte Schuldenbremse erfüllen zu können, mussten bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2014/2015 alle Förderungen überprüft werden. Dabei konnte eine Kürzung der Förderung der Partnerschaftsmaßnahmen mit Ruanda nicht vermieden werden. Dies sollte nicht zu unangemessenen Kürzungen der notwendigen Projektbetreuungsmittel führen, da diese nicht nur der möglichst effektiven Verwendung der Landesmittel, sondern auch der Aktivierung zusätzlicher Ressourcen vor Ort in Ruanda dienen.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die Partnerschaft mit Ruanda weiter auf hohem Niveau zu erhalten und durch die Gewinnung junger Menschen nachhaltig zu stärken. Insbesondere soll die bestehende Zusammenarbeit gesichert und in den Bereichen soziale Absicherung, Daseinsvorsorge, gesellschaftliche Demokratisierung und nachhaltige Entwicklung durch Bildung und Ausbildung verstärkt sowie ein Rechtsstaatsdialog initiiert werden;
- dafür Sorge zu tragen, dass trotz der Kürzungen des Haushaltsansatzes der Ruanda-Partnerschaft im Doppelhaushalt 2014/2015 insbesondere die Projektbegleitung vor Ort in Ruanda in bewährter Qualität erhalten bleibt.

Für die Fraktion  
der SPD:  
Barbara Schleicher-Rothmund

Für die Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:  
Nils Wiechmann